**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

**Heft:** 39

Artikel: Ueber die militärische Vertheidigung der südlichen Schweiz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95369

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber Infanterie, fur bie Schieficulen ber Schieß: | 2) Inftruction bes General-Lieutenant Lecourbe, inftructor bas Schultableau und ben Unterrichts= plan aus.

Die theoretischen Curse find in ber Regel auf ben Winter zu verlegen.

Unterrichtsplane und Schultableaus muffen gur Genehmigung bem eidg. Militarbepartement vor: gelegt werben.

(Fortfegung folgt.)

## Ueber die militärische Bertheidigung der füdlichen Schweiz.

(Shluß.)

Wenn die Fortschritte ber Rheinarmee fich vermehren und mir gang Meifter bes Bobenfee's murben, fo murbe ein Truppencorps, gegen Bregeng und Lindau birigirt, bald die Defterreicher zum Ruckzuge zwingen; in diesem Fall mußte die Salbbrigabe im Rheinthal ben Rhein überschreiten, und sich bei Bregenz an die rechte Flanke ber Rhein= armee ichließen, welche nothwendig fich bort anlehnen muß.

Die Refervearmee, welche übrigens in Belvetien anlangt ober anlangen wird, muß nun Refervecorps in Lugern und Burich halten.

Diefes find meine Unfichten über bie Bertheibi= gung ber Schweiz, mahrend ben Operationen ber Rheinarmee, welche ich mit mehr als zwei Dritt= theilen meines Corps unterftugen muß.

Die Magregeln, welche ich nehme, um in biefem Augenblick Helvetien, wo alles aus ben Jugen weichen muß, zu halten, mußten fich freilich andern, wenn die Armeen am Rhein und in ber Schweiz auf bie Bertheibigung (Defensive) beschrankt murben, bann maren 10 bis 11 Bataillone für Belvetien nicht hinreichenb. Im Ballis find 5 Bataillone gu laffen, 1 von ber 9. leichten, 1 von ber 44. unb 3 von ber 28. Halbbrigabe.

Reufthal.

Gin Bataillon von ber 1. leichten.

Zürich und Limmat= ober Linth=Thal. Zwei Bataillone von ber 44., wovon eines zur Berfügung in's Rheinthal, über St. Gallen ober Wallenstadt.

### Rheinthal.

Drei Bataillone ber 102. Wenn ein Bataillon ber 101. nach bem Wallis abmarichieren murbe, so mußte dasjenige der 44. von dort nach Luzern ober Burich zurudkommen. Uebrigens muß bie von Genf herkommende Reservearmee eine Reserve nach Vivis fenden.

Es mare noch eint und anderes bem gegenmar= tigen Berichte beizufügen, boch find die besondern Instructionen, welche ich ben Generaken und Corps-Commanbanten gebe, auf biefen Bericht geftütt. Berschiedene andere Uebergange von Ballis in's Berner-Oberland find noch nicht berührt, aber indem man ben Gemmi=Bag halt, bleiben bie andern nicht unberudfichtigt.

Unterzeichnet: Lecourbe.

Commanbanten bes rechten Flügels ber Rhein= armee, an ben Brigabe, General Chabert.

> 3m Sauptquartier von Burich, ben 17. Germinal im 8. Jahr ber Republit (7. April 1800).

Ich benachrichtige Sie, General, daß Sie mit ber Obhut bes Reußthales und bes St. Gottharbs beauftragt find.

Sie werben inbessen, bis zu neuer Orbre, nur ein Bataillon der ersten leichten Halbbrigade unter Ihren Befehlen haben. Dieses Bataillon ift für Sie hinreichend, bis wir spater mehr in jener Gegend zu thun haben werben.

Ich rathe und labe Sie ein, bas Hauptquartier in Altorf zu nehmen; Sie haben 3, felbst 4 Musgange zu bewachen.

Die hauptfächlichsten find: bas Ursererthal, bie Gotthardsstrafe, ber Unteralp: und ber Oberalp:

Um biefe Ausgange zu bemachen, muffen Sie 4 Compagnien im Ursererthal halten.

Die Kenntniß, die Sie sich vom Lande verschaffen werben, wird Ihnen am besten die Art und Weise zeigen, wie Gie foldes vertheibigen follen. wenn Sie vom St. Gotthard und von Oberalp her im Ernfte angegriffen werben follten, fo muffen Sie sehr umsichtig zu Werke geben, bag bie Truppen im hofpitium nicht abgeschnitten werben. muffen sich also barauf beschränken, eher burch be= ftandige Batrouillen, als burch formliche Boften ge= sichert zu fein; boch muffen Sie lettere immer auf ben Gipfeln ber Bergmege halten, wenn die Sahresgeit es immer erlaubt.

Wenn Sie von Uebermacht angegriffen merben, jo ziehen Sie fich burch bas Urnerloch gurud unb halten möglichft die Teufelsbrucke.

In diesem Falle dürfte Ihnen aber ein Querstrich gemacht werben. Der Feind, Meifter ber Soben von Crispalt, konnte Sie burch bas Maberanerthal angreifen, und wenn Gie nicht ficher find, ihn jurudzuweisen, fo muffen Gie fich ichlechterbings auf Umfteg zurudziehen, immer die Soben gegen ber fteinernen Brude zu fo gut als möglich haltenb.

Sie haben ferner bas Schachenthal, aber fo lange unsere Truppen in Glarus und im Linththal find, fo ift von borther nichts zu befürchten. Wenn Gie endlich gang aus bem Reußthale gebrängt murben, so muffen Sie auf bem linken Reugufer bei ber Brude von Seeborf lagern. Sie forgen bann für bie Abtragung ber Bruden von Erstfeld und Attinghausen, und halten so lang Sie konnen biejenige von Seeborf.

Alle Schiffe von Flüelen laffen Sie nach Seeborf Sie werben fich auch Ihrer Kanonier-Schaluppen bedienen, um ben See in Ihrem Interesse gu bestreichen.

In bem lettern Fall ftellen Gie einige Com: pagnien auf bie Soben von Surened, um bas Thal von Engelberg zu beden, mahrend ber Reft ben Bag von Bauen inne halt, ben ich fur Pferde guganglich gemacht habe.

Etwas Truppen halten Sie als Nachhut in Amsteg.

Sobald die Furca zugänglich ist, halten Sie mit ben Truppen im Ober-Wallis Verbindung, damit Sie wissen, was daselbst vorgeht.

Wenn im Fall eines auf Sie gerichteten Angriffs bie Zahl Ihrer Leute Ihnen erlaubt, einige Pelotons in bas Aarethal zu entsenben, sei es über Wasen burch bas Meyenthal ober über ben Grimsel, so geben Sie Diesen Befehl, im Fall Uebermacht sie brange, bas Aarethal abwarts sich auf ben Brunig zurückzuziehen, baß ber Eingang in's Thal von Sarnen gebeckt werbe.

Alle diese Anweisungen find nur auf ben unsgludlichften Fall gegeben, und seien Sie überzeugt, baß Sie balb hulfe haben werden, ohne biejenige, bie Ihnen vom Wallis her zugesenbet wirb.

Es weilen zu biesem Endzwecke Truppen in Glarus und in Burich.

Sie wachen über alles, was in Schmyz vorgeht. Ich labe Sie ein, diese Instructionen Niemanden mitzutheilen, und fortzufahren, in Luzern möglichste Borkehrungen zu einer großen Truppen-Bersamm- lung zu treffen, auch halten Sie mich von allem, was Sie ersahren, stets unterrichtet.

Unterzeichnet: Lecourbe.

3) Auszug eines Briefes bes General Moreau, Ober-Commanbanten ber Rheinarmee, an ben General Berthier, Oberbefehlshaber ber Respervearmee.

Im Hauptquartier zu Colmar, ben 4. Floreal im 8. Jahr ber Republik (24. April 1800).

Ich vernehme mit Bergnügen die Wiederbesetzung bes Montcenis durch den General Thurau, welche Sie mir mit Schreiben vom 30. Germinal (20. April) anzeigen. Diese Unternehmung der Oesterreicher hat mich nie beunruhigt, aber ich betrachtete sie als den Ansang wichtigerer Angrisse.

Die Truppen, welche Sie nach bem Wallis ent= fendet haben, konnen bort nicht schnell genug ankommen; die Schweiz wird fonst ihren eigenen Rraften überlaffen bleiben. In diesem Fall konnte ber Feind leicht einen Angriff unternehmen und bas Schweizervolk gegen uns aufzubringen fuchen. Wir haben mohl einige Uebelftande verbeffert, aber ihr Andenken ift noch nicht ausgeloscht. Ich glaube, bag es um so wichtiger ift, bie Truppen, bie Sie nach bem Ballis geschickt haben, unter bie Befehle bes General Moncen zu stellen, als bie Bertheibigung bes St. Gottharbs und bes Reufthales hauptsächlich vom Ausgange ber Furca gegen bas Wallis abhangt. Wenn ber Keind über ben Bierwaldstätter= See vorbringen wollte, fo mare es burch jenen Buntt, bag man ihn jum Ruckzuge nothigen mußte. Gie werben fich von ber Nothwendigkeit, jene Gegenden zu verstärken, durch die beiliegende Abschrift des Briefes von General Lecourbe überzeugen.

Unterzeichnet: Moreau.

# Der Neberfall von Maglaj am 2. August 1878.

(Schluß.)

Dieses ber Berlauf bes Ereignisses; wir wollen uns erlauben einige Betrachtungen über bie Unternehmung und bas Gesecht zu knupfen.

Zunächst fällt uns auf wie ber österreichische Generalstab unter ben gegebenen Berhältnissen eine so kleine Reiterabtheilung meilenweit entsenben konnte.

Die Desterreicher befanden sich inmitten einer Bevölkerung, von welcher sich erwarten ließ, daß sie
bei der ersten günstigen Gelegenheit die Wassen
gegen die Occupationstruppen ergreisen werde; es
hätte mehr als Gutmüthigkeit dazu gehört, anzunehmen, daß die mohamedanischen Bosniaken mit
ber bevorstehenden Aenderung der politischen und
sozialen Verhältnisse einverstanden sein würden.
Die Gesahr war um so größer als dieses Volk sanatisch, kriegerisch und wohl bewassnet ist; die unwegsame Gegend, mit Hügeln und Wäldern bebeckt,
voller schwer zu passirender Desileen, begünstigt
überdies den Volkskrieg und schien die größte Vorsicht zu gebieten.

In solchen Lagen ist es nothwendig Detachirungen möglichst zu vermeiden; wenn sie aber schon unums gänglich sind, so mussen sie hinreichend stark und selbsiständig gemacht werden.

Nichts ist gesährlicher als gleich im Unfang einer Boltsbewegung einen Unfall zu erleiden; dieses giebt bem Feind Muth und Selbstvertrauen.

Die Kriege in Algerien und im Kaukasus geben über bas Benehmen in solchen Lagen ben besten Aufschluß.

Vorsicht war bei bem Volkscharakter ber Bosniaken bringend geboten. Das Volk ist kriegerisch und tapfer, boch Verstellung, Falscheit und Hirterlist werben ihm nebst Schlauheit und Grausamkeit allgemein zugeschrieben.

Schwer erklärlich ist auch, wie man in einem so schwerigen Terrain die Recognoszirungs-Abtheislung blos aus Cavallerie bilden konnte. Diese war bei der bekannten Terrainbeschaffenheit in ihren Bewegungen sehr gehemmt. Es ließ sich leicht voraussehen, daß dieselbe, im Falle sie auf Widersstand stoßen sollte, in arge Verlegenheit kommen mußte. — Daß dieser aber nicht außer dem Bereich der Möglichkeit lag, wenn man ihn auch nicht als wahrscheinlich annehmen wollte, konnte dem öftersreichischen Generalstab nicht unbekannt sein.

Das Detachement war zu schwach und zu unselbste ständig. In vorliegendem Fall hätte dasselbe nebst der Reiterschwadron wenigstens aus 1 Jägere oder Infanterie-Bataillon und einer leichten Batterie (boch noch besser aus einer leichten combinirten Brigade) bestehen sollen.

Satte bas ofterreichische Detachement genugenbe Starte gehabt, es murbe fich hochst mahricheinlich kein Unfall ereignet haben; boch icon ein genugenb starter Aufnahmsposten in bem han von Maglaj